

Arbeitsgemeinschaft Ethnomedizin AGEM e.V.

Gemeinnütziger Verein (VR Hamburg 1970) – www.agem-ethnomedizin.de – Editor der *Curare* (founded 1978)
Curare. Zeitschrift für Medizinethnologie ▪ ISSN 0344 - 8622 ▪ *Curare*. Journal of Medical Anthropology

Was ist und was will die Arbeitsgemeinschaft Ethnomedizin AGEM e.V.?

Wir freuen uns über Ihr Interesse an der Arbeitsgemeinschaft Ethnomedizin (AGEM e.V.). Die AGEM ist eine Mitgliedergesellschaft, die gemeinnützig durch Mitgliedsbeiträge und Spenden die Herausgabe der Zeitschrift *curare* (1978 gegründet) fördert. Sie ist 1970 als Vereinigung von Wissenschaftlern und die Wissenschaft fördernden Personen und Institutionen mit dem Zweck der interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Forschungszweigen der Medizin einerseits und andererseits den Kultur- und Sozialwissenschaften in Hamburg gegründet worden. Ihr gehören derzeit rund 200 Mitglieder an. Sie betreibt satzungsgemäss durch Fachkonferenzen (seit 1973), eine Website (seit 2004), und einen Newsletter (seit 2005) gemeinnützige Öffentlichkeitsarbeit im Bereich der Gesundheitspflege und fördert die Forschung (Finanzamt Potsdam). Des Weiteren unterhält sie eine Literatursammlung, verschickt an ihre Mitglieder Rundbriefe und pflegt Kontakte zu nationalen und internationalen verwandten Gesellschaften, Universitäten und Arbeitsgruppen.

Der Beitrag beträgt ab 2009 für ordentliche Mitglieder 80 Euro pro Jahr, für Studenten 40 Euro. Im Mitgliedsbeitrag ist der kostenlose Bezug der Zeitschrift *Curare* enthalten.

Besonderes Anliegen der AGEM ist die Beschäftigung mit Vorstellungen und Praktiken aus dem Bereich der Medizin verschiedener Bevölkerungsgruppen in Feldforschungen und aus dem Literaturstudium. Der Bogen des Interesses spannt sich dabei herkömmlich von Ethnien auch heute noch schriftloser Kulturgruppen oder -segmenten und den komplexen Kulturen ohne regionale Einschränkung bis hin zu europäischen Bevölkerungen und ebenso zu Entwicklungen in den aktuellen Migrationsbewegungen besonders in die neu entstandenen urbanen Großräume im Rahmen der sich globalisierenden Welt. Ebenso interessieren die medizinischen Kenntnisse der Laien wie die der traditionellen Ärzte in der Vergangenheit und Gegenwart. Die kritische Begleitung der eigenen Westlichen Medizin (Biomedizin/Schulmedizin), die in diesem Zusammenhang seit der Gründung als ein kulturelles System verstanden wird, reiht sich in dieses Erkenntnisinteresse nahtlos ein.

Als anthropologische Disziplin beschreibt das „interdisziplinäre Arbeitsfeld Ethnomedizin“ daher in Anlehnung an ethnologische und soziologische Methoden im engeren Sinne Konzepte von Gesundheit, Krankheit und Heilung in Ethnien und Populationen jeglicher Provenienz, im weiteren Sinn werden verschiedene Heilweisen verglichen. Die AGEM sieht es als eine ihrer wichtigsten Aufgaben an, den Rahmen und die Methoden für den intra- und transkulturellen Vergleich medizinischer Systeme und der kulturellen und sozialen Konstruktion von Krankheit zu schaffen und darin die Berechtigung und Möglichkeit gegeben, durch medizinethnologische Forschung gewonnene Erkenntnisse für unsere eigene Medizintheorie und -praxis nutzbar zu machen bzw. Entwicklungsimpulse zu geben. Der angestrebte Rückfluss von neuen Erkenntnissen in das jeweilige Arbeitsfeld wird dabei selbstverständlich vorausgesetzt. Dies hat besonders im Rahmen der verstärkten ubiquitären

Migration Bedeutung erlangt. Es sei betont, dass unser historisch entstandener Begriff von „Ethnomedizin“ dem heute in Deutschland gebräuchlicheren Begriff „Medizinethnologie“ entspricht. **Daher übersetzen wir „Ethnomedizin“ ins Englische mit „Medical Anthropology“. Definitivische Abgrenzungsdiskurse halten wir für kontraproduktiv.**

Eine besondere Aufgabe bildet neben dem Beschreiben der Heilmittel, -techniken und -konzepte heute vor allem im Rahmen moderner Gesundheitsplanung die Konfliktanalyse in medizinischen Transfersituationen und die wissenschaftlich fundierte Neubewertung der Heilkunden und populären Medizinen, die nicht mit den Begriffen der akademischen naturwissenschaftlichen Schulmedizin erfasst werden können.

Insbesondere in früheren volks- und völkerkundlichen Publikationen, die Rituale und Krankenbehandlungen und andere Elemente aus der Heilkunde fremder Ethnien beschreiben und interpretieren, wurden oft gute ethnografische Einblicke in die Epistemologie von Gesundheit und Krankwerden gegeben, die der Kulturwissenschaftler, Arzt oder Missionar aufgrund seiner intensiven Beschäftigung mit der untersuchten Kultur gewonnen hat. Dies ist auch heute noch eine der Grundlagen für neue Theoriebildungen und die dazu gehörigen Diskurse und eine der legitimen wissenschaftlichen ethnologischen Arbeitsweisen (Archiv).

Forschungsansätze, die traditionelle Vorstellungen, Konzepte, Klassifizierungen etc. im Sinne von "Ethno-Science" erarbeiten, sollten auch heute weiterhin in verstärktem Masse berücksichtigt werden. Einmal werden auf diese Weise die auf präziser Naturbeobachtung fußenden oft sehr geistvollen Denkmodelle deutlich, die auch die Ethnobotanik und andere Ethno-,Naturwissenschaften' einschließen. Zum Anderen kann eine auf den gewonnenen Erkenntnissen basierende Integration traditioneller Vorstellungen, Praktiken und Institutionen in aufzubauende moderne und zugleich auf die jeweiligen lokalen Gegebenheiten angepasste staatliche Gesundheitssysteme (public health systems) dazu führen, dass die Menschen die anerkannten Vorzüge mancher Maßnahmen der modernen Medizin bei den edukativen, präventiven und kurativen Programmen besser akzeptieren. Insbesondere wird auf diesem Wege kulturelles Erbe nachhaltig bewahrt und kann sich weiter entwickeln. Dies ist bei den zunehmenden Migrationen in die sich weltweit ausdehnenden urbanen Zonen von Bedeutung.

Die internationale Zusammenarbeit aller an Fragen der „interdisziplinären Arbeitsfelder Ethnologie & Medizin“ Interessierten, die durch unsere Zeitschrift *Curare*, Rundbriefe, Publikationen, Vorträge, Internet- und Online-Aktivitäten und internationale Konferenzen ausgebaut und gepflegt wird, ist das Hauptanliegen der AGEM.

Weitere Informationen finden Sie unter <http://www.agem-ethnomedizin.de>
Wir laden Sie ein, Mitglied zu werden und unsere Ziele zu unterstützen.

2017-12

1. Vors. (Chair) Dr. phil. Ehler Voss (Siegen) ehler.voss@uni-siegen.de • **2. Vors. (Vice)** Ekkehard Schröder
Postadresse (Office) AGEM/Red. Curare, c/o Ekkehard Schröder, Spindelstrasse 3, D-14482 Potsdam
info@agem-ethnomedizin.de Tel: 0331 - 7044 681 • Fax: 0331 - 7044 682 ee.schroeder@t-online.de
Kassenwart (Treasurer) David Brinkmann, M.A. (Hannover) david.brinkmann@gmx.net
Schriftführerin (Secretary) Prof. Dr. phil. Ulrike Kluge (Berlin) ulrike.kluge@charite.de

Verlag VWB (Vlg. für Wissenschaft u Bildung, A. Aglaster) Pf 110368, 10833 Berlin www.vwb-verlag.com
AGEM (Account) Spark. Heidelberg • **IBAN** DE70 6725 0020 0000 0486 07 • **Swift-BIC:** SOLADES1HDB

Beirat Christoph Antweiler – Cora Bender – Cornelius Borck – Katarina Greifeld – Eckhardt Koch
William Sax – Michael Simon – Ulrich van Loyen – Eberhard Wolff – Martin Zillinger